

Florentine XXVIII.

In Pompeji.

Die Schönheit naht, sie sendet ihre Boten,
 Der Frühling jubelt in zerstörten Mauern,
 An allen Zweigen frische Knospen lauern.
 Lebendig wird es in dem Reich der Toten.

Hör auf, mein Sinn, hör endlich auf zu trauern!
 Denn Christus lebt in deinem Opferherzen,
 Und Dionysos deinen heitren Scherzen,
 Und deiner Liebe — Eros-Aphrodite.

Lass dir dein Glück von keinem Feinde merzen!
 Erwache, Welt, der ich den Grusz entbiete
 Und bete an, vor dem die Sehnsucht kniete,
 Dein Seelenheim, dein himmlisches Ver-
 langen!

Leer deinen Kelch, an dem die Lippen hangen,
 Und ward er auch vergiftet, ohne Bangen!

(Erl. 22.)

